

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Seberstraße 25.

Fernruf Nr. 251  
**Calwer Tagblatt**  
Gegründet 1826

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald Donnerstag, den 10. Februar 1938 Nr. 34

## „Arbeitsbeschaffung“ in Rotspanien

So wird der Menschenschmuggel organisiert / Kommunistisches Werbebüro in Paris preßt „Freiwillige“

Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 10. Februar. Seit einigen Wochen gehen von Paris wieder ununterbrochen Transporte von „Freiwilligen“ nach Barcelona ab. Sie werden von dem „Internationalen Hilfskomitee für das spanische Volk“, organisiert, einem kommunistischen Werbebüro, das seinen Sitz in Paris hat. Dieses Büro arbeitet auf das engste mit den syndikalistischen Gewerkschaften zusammen, die ihnen das notwendige Menschenmaterial liefern. Den Arbeitslosen, die sich, zum Teil bereits völlig entmutigt und verzweifelt, bei den Gewerkschaften melden um Arbeit oder eine kleine Hilfe zu erhalten, wird die Anschrift des Büros gegeben mit der Bemerkung, daß sie vielleicht dort Arbeit erhalten könnten. In dem genannten Büro erklärt man ihnen dann, daß sie um Arbeit zu erhalten zunächst einmal die Banken und Industriefabriken vernichten müßten und das könnten sie am besten indem sie in Spanien für die „Freiheit“ kämpfen würden. Eine kleine Summe von 50 bis 100 Franken wird den Hilfesuchenden sofort ausgetascht. Damit haben sie ihr Urteil unterzeichnet.

Zweimal in der Woche gehen zur Zeit derartige Sammelaktionen von „Freiwilligen“ nach Spanien ab, und zwar wie das „Journal“ festgestellt hat, abwechselnd vom Bahnhof d'Orsay oder vom Bignon Bahnhof. Fehlt es einmal ausnahmsweise an Arbeitslosen, so rekrutiert man die „Freiwilligen“ unter den unzähligen Emigranten die politischer oder krimineller Vergehen wegen nach Frankreich geflüchtet sind. Die Polizei weist diese Elemente, wenn sie ihrer habhaft wird, sofort aus, und zwar binnen einer Frist von acht Tagen. Solche Leute, denen jeder Rückweg abgeschnitten ist, sind dann den Kommunistenverbeagerten auf Gedeih und Verderb ausgeliefert. Das spanische rote „Konsulat“ in Paris verlorgt sie mit neuen Pässen, und als „spanische Staatsbürger“ überschriften sie die Papiere.

Das kommunistische Werbebüro scheut aber auch vor noch drastischeren Werbemethoden nicht zurück. Nerzte, Ingenieure und Spezialarbeiter werden unter irgendwelchen Vorwänden für die Dienste der Volkswissenschaften in Spanien verpflichtet. Erst einmal in Rotspanien angelangt, können diese Unglücklichen lange auf die Einlösung der ihnen gemachten Versprechen warten: Sie werden statt dessen in die Internationale Brigade eingereiht.

### 6238 Todesurteile in neun Monaten

Amtliche Schreckensbilanz aus Moskau  
Eigenbericht der NS-Presse  
Moskau, 10. Februar. 6238 Todesurteile wurden im Laufe der letzten neun Monate nach Angaben der sowjetrussischen obersten Staatsanwaltschaft allein vom

### Metallindustrie dankt dem Gauleiter

Stuttgart, 9. Februar. In den letzten Tagen besuchten der Betriebsführer der Daimler-Benz AG, Direktor Dr. Kiesel und der Gaubetriebsgemeinschaftswalter Weinmayer von der RWS 6 (Eisen und Metall) in Begleitung des Gaugeschäftsführers Brunner Gauleiter Reichsstatthalter Murr und sprachen ihm im Namen der württembergischen Metallindustrie die Glückwünsche zu seinem zehnjährigen Gauleiterjubiläum aus. Direktor Kiesel überreichte dabei dem Gauleiter zu dessen Verfügung eine zweckgebundene Spende der württembergischen Metallindustrie. Der Gauleiter brachte für diese Erinnerungsgabe seine ganz besondere Freude zum Ausdruck, weil es ihm dadurch möglich sei, seine bisherigen Hilfsmittel für verdiente und in Not geratene Partei- und Volksgenossen weiter zu führen. Eine rege Aussprache hielt die Männer noch längere Zeit beisammen.

Obersten Gericht der Sowjetunion und den obersten Gerichten der einzelnen Sowjetrepubliken wegen „Sabotage“, „Spionage“ und sonstiger politischer „Verbrechen“ gefällt. Die Zahl der Todesurteile, die in der gleichen Zeit von den Kriegsgerichten ausgesprochen wurden, sind amtlich nicht bekannt, dürften jedoch gleichfalls mehrere tausend betragen. 72 v. H. der von den obersten Gerichten verurteilten waren ehemalige Mitglieder der kommunistischen Partei, gegen die sich in dem genannten Zeitabschnitt die GPU besonders wandte.

### Beischnelligte französische Aufrüstung

Daladiers Bericht über Landesverteidigung  
Paris, 9. Februar. Landesverteidigungsminister Daladier, Luftfahrtminister Cugula-Chambre und Kriegsmarineminister Bertrand erstatteten am Mittwoch vor den Vereinigten Kammerausschüssen für Heer, Kriegsmarine und Luftfahrt über die Reform der Landesverteidigung Bericht. Daladier wies vor allem auf die großen Anstrengungen hin, die für den Ausbau der Luftwaffe unternommen werden müßten. Er berichtete über die ersten unter der Oberleitung von General Gamelin durchgeführten Maßnahmen und über die Vorkehrungen zur Beschleunigung der Herstellung des Kriegsmaterials. Ueber diese amtliche Verlautbarung hinaus erzählt man, daß die finanzielle Anstrengung auf dem Gebiet der Landesver-

teidigung nach den Aussagen der Ausschußmitglieder sehr wohl mit der Verteidigung der Währung und des Schatzamtes in Einklang zu bringen sei, da es sich finanziell lediglich um Verichtigungen der für das laufende Jahr vorgesehenen Kredite handeln würde. In der Rüstungsindustrie würde man eine Ausnahme von der 40-Stunden-Arbeitswoche machen und sogar Überstunden vorsehen und zwar auch bei den Privatunternehmungen, die Rohstoffe oder Material für Landesverteidigungszwecke liefern.

### Ungarischer Reichsverweser in Warschau

Warschau, 9. Februar. Zum Empfang des ungarischen Reichsverwesers v. Horthy, der am Mittwochnachmittag von seinem Jagdbesuch in Vialowice in der festlich geschmückten polnischen Hauptstadt eintraf, hatten sich auf dem Wilsnaer Bahnhof der Staatspräsident, Marschall Rndz-Emigly, die Mitglieder der Regierung, der ungarische Gesandte und weitere Mitglieder des diplomatischen Korps eingefunden. Unmittelbar nach seiner Ankunft begab sich das ungarische Staatsoberhaupt unter den jubelnden Zurufen der Menge, die den Weg umläufte, in das Königschloß. Später legte der Reichsverweser einen Kranz am Grabmal des Unbekannten Soldaten nieder. Nach einem Essen, das der polnische Staatspräsident zu Ehren seines Gastes gab, trat Reichsverweser von Horthy und Außenminister von Ranya mit ihrem Gefolge die Rückreise nach Budapest an.

## Rätsel um den verschwundenen Budenko

Die dunkle Rolle des Gesandtschafts-Kraftwagenführers

Bukarest, 9. Februar. Die rumänische Presse beschäftigt sich weiter eingehend mit dem Verschwinden des sowjetrussischen Legationsrates Budenko. Sie glaubte mehr an die Möglichkeit einer Entführung als an die eines Verbrechens. Auch an ein freiwilliges Verschwinden um dem Quartier der GPU zu entgehen wird gedacht.

Aus unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Rolle des Gesandtschafts-Kraftwagenführers mehr als dunkel ist. Die Frau des sowjetrussischen Gesandtschaftssekretärs Kufeliew hat die Vermutung gemacht, sie habe Budenko am Sonntagabend zu Fuß weggehen sehen; später tritt sie diese Behauptung allerdings wieder ab. Der Kraftwagenführer der Budenko weggefahren nach Bukarest, er wurde von Kondratichow und ist vor einhalb Jahren aus Moskau nach Bukarest gekommen. Als der Sowjetlandte Ostrowki am Freitag vergangener Woche abreiste, hatte er sich von ihm in auffallend herzlicher Weise verabschiedet. Er habe ihn auf dem Bahnsteig dreimal umarmt und geküßt während zwischen Ostrowki und dem Tag-Wortreter Podrow eine sichtbare Spannung bestand. Podrow ist einer jener Kommunisten die unter dem Deckmantel des Journalismus als GPU-Erzieher arbeiten. Er hatte Ostrowki zu beaufsichtigen. Budenko kam erst vor kurzem nach Bukarest. Er wohnte mit anderen Sowjetdiplomaten zusammen. Als die Polizei Montagmorgens mit ihren Nachforschungen begann waren alle Papiere die irgendeinen Aufschluß über seine Person hätten geben können verschwunden. Sie dürften von Kubolow und Podrow beseitigt worden sein bevor sie ihre Anweisung erstatteten.

Die rumänischen Grenzbehörden haben Budenko nicht bemerkt. Er kann aber einen falschen Paß benutzt haben den Grenzübergang an einer nicht beaufsichtigten Stelle vielleicht auf dem Wege über die Donau nach Bulgarien vollzogen haben. Andere Vermutungen gehen dahin, daß Budenko ähnlich wie vor sechs Jahren der aus Bukarest verschwundene Nageloff, ein aus der Sowjetunion geflüchteter GPU-Agent von einem in Konstanza gelegenen Sowjetdampfer entführt worden ist. Auch beim Verschwinden der russischen

Generale Miller und Kutiepow aus Paris lag im nächsten Hafen ein sowjetrussisches Schiff. - Budenko soll übrigens nur ein angenommener Name sein. Ferner soll der Verschwundene Jude sein.

### Dreife Herausforderung Rumäniens?

Man empfindet allgemein die Angelegenheit Budenko als eine Herausforderung mit der Handhaben geschaffen werden sollen, um dem nationalen Rumänien Schwierigkeiten zu machen. Mit betonter Schärfe wendet man sich in allen Kreisen des rumänischen Volkes gegen die Zwecklägen die sofort nach Bekanntwerden des geheimnisvollen Verschwindens Budenos von interessierten Stellen in die sogenannte Weltpresse lanciert wurden. Dieser „Entlastungsfeldzug“ so prompt er auch eingeleitet hat wird nur dazu beitragen helfen, das ganze verbretcherische System mit dem von Moskau aus die friedliche Entwicklung fremder Staaten gestört werden soll noch stärker zu charakterisieren und vor aller Welt die heuchlerische Maske herunterzureißen. Geradezu lächerlich ist das Gerede nämlich, daß man natürlich nur die Falschheiten für das Verschwinden Budenos verantwortlich machen könne.

Wir haben in der letzten Zeit dieses Wortsystem des Kreml wiederholt bei den „Abberufungen“ misliebiger Sowjetdiplomaten zur Genüge kennen gelernt als daß wir auch in diesem Falle nicht an die hundertprozentige Wahrscheinlichkeit des gleichen Verfahrens im Falle Budenko glauben könnten. Die vor allem vom Londoner „Daily Herald“ ausgehenden Gerüchelmäcker, Falschheiten hätten den Bukarester Legationsrat beseitigt sind natürlich wieder nichts anderes als eines jener lattam bekannten Ablenkungsmanöver, die man in der moskauhörigen Presse immer in solchen Fällen inszeniert. Sie sind zu plump, einfältig und dumm, als daß die über den jüdisch-bolschewistischen Pluterror aufgeklärte Weltöffentlichkeit noch darauf hereinfallen könnte. Daß man in Moskau in diesem Falle nebenbei noch darauf ausgeht, der nationalen Regierung Goga ein Bein zu stellen, liegt ebenso klar zutage.

## Vorbild durch Vorleben

Von Friedrich Schmidt,  
Leiter des Hauptschulungsamtes der NSDAP

In der Schulung sehe ich in erster Linie die Aufgabe der Menschenführung und ich sehe in ihr darüber hinaus die Aufgabe der politischen Willensbildung. Die Fähigkeit, Menschen zu führen, ist die größte künstlerische Begabung und wohl auch die höchste menschliche Tugend überhaupt. Der Hohensträger der Bewegung steht heute im Blickwinkel der gesamten deutschen Öffentlichkeit. Er muß sich im Wirken erproben und die Menschen seines Hoheitsbereichs auch tatsächlich führen können. Er muß in seinem Bereich das sein was innerhalb der Formation oder der Mannschaft der jeweilige Formations- und Mannschaftsführer ist: ein Vorbild durch Haltung und damit ein Vorbild durch Vorleben.

Für den Hohensträger der Bewegung sind zwei Grundtugenden Voraussetzung seiner Wirksamkeit: erstens die Fähigkeit Menschen zu erkennen und richtig zu werten und zweitens eine Haltung und persönliche Lebensführung auf Grund welcher er im Rahmen seines Lebens- und Wirkungsbereiches der Mann zu sein vermag, welchem sich das restlose und rückhaltlose Vertrauen seiner Volksgenossen freiwillig darbietet.

Die Mannschaft erzieht sich selbst in der Kameradschaft kraft des Vorbildes ihres Führers. Ein Dorf ein Häuserblock der Stadt wird niemals in diesem Sinne eine Mannschaft sein können. Das Moment der gegenseitigen Erziehung ist hier nicht gegeben. Aber die Notwendigkeit der vorbildlichen Haltung des Hohensträgers diese Notwendigkeit ist hier genau so vorhanden, ja noch mehr als in der Formation. Nicht der Herr Ortsgruppenleiter, also nicht Rang und Dienststellung in der Partei geben dem Hohensträger das Vertrauen der Menschen seines Hoheitsbereichs. Den Grad des Vertrauens der Achtung der Wertung und damit den Grad der Wirksamkeit bestimmt allein der Mensch und der persönliche Wert des Menschen der diesen Rang und damit diese politische Wirksamkeit innehat.

Im Hohensträger berühren sich Partei und Volk. Er ist der Schnittpunkt zwischen politischer Führung und der lebendigen Gliedschaft der Geführten. Er ist irgendwie die Fingerspitze der Partei im Hinblick auf das Erkennen der für die Gesamtheit des Volkes notwendigen Dinge. Er wird der Volksgemeinschaft zum Maßstab den diese an die Partei anlegt.

Die Wirklichkeit des Lebens ist im wesentlichen bestimmt vom Verhältnis der Menschen zueinander. Das Wie des Menschen entscheidet immer über seine Wirksamkeit gegenüber anderen Menschen. Dieses Wie ist die Goldwaage dafür wie weit und ob überhaupt dieses Mannes Wort oder Befehl im Sinne der dahinterstehenden Notwendigkeit Gestalt zu werden vermag. So gesehen ist der Ortsgruppenleiter gegenüber der Volksgemeinschaft die letzte Darstellung der nationalsozialistischen Idee. Er verkörpert den Volksgenossen seines Bereiches gegenüber die Verweana. So erwächst auch aus der besonderen Lebendigkeit und Aufgeschlossenheit des Hohensträgers für alle Probleme des täglichen Lebens innerhalb seines Wirkungsbereiches der Partei ihre bleibende Lebensnähe. Auf der anderen Seite liegt aber in der Persönlichkeit des Hohensträgers und in seinem Verhältnis zu den Volksgenossen, seines Hoheitsbereiches für die Bewegung wieder ihre Fähigkeit und ihr Vermögen begründet den Notwendigkeiten des öffentlichen und politischen Lebens gemäß die Gemeinschaft des Volkes zu führen. Das Verhältnis des Hohensträgers gegenüber den Volksgenossen seines Wirkungsbereiches ist damit bestimmend für das Verständnis, das diese Volksgenossen allen politischen und sonstigen Maßnahmen der NSDAP entgegenbringen und ebenfalls bestimmend für die innere Aufgeschlossenheit, mit der diese Volksgenossen gegebenenfalls bereit sind sich mit Fragen und Problemen zu befassen und sich innerlich zu eigen zu machen, die heute noch Wunschbild weniger, morgen aber poli-

fische Tatkraft für uns innerhalb des ganzen Volkes werden sollen.

Damit ist Haltung und Persönlichkeit des Hoheitsträgers jene unerläßliche Voraussetzung gerade auch für die Arbeit der Schulung, der Erziehung und politischen Willensbildung innerhalb der Partei. Es muß deshalb für alle Zukunft verhindert werden, daß irgendwie die Meinung entsteht es genügt im Rahmen der Schulungsarbeit der NSDAP., besonders begabte Willens-träger auf die Parteigenossen oder Volksgenossen loszulassen. Nein, dies allein genügt nicht. Die rein vortragsmäßige Übermittlung von Wissenstoff oder die ebenförmige Behandlung sonstiger weltanschaulicher Fragen bleibt so lange eine nur zweit-rangige Angelegenheit, solange nicht inner-halb der jeweiligen Gemeinschaft irgendwo spürbar ein Mensch der Idee des Nationalsozialismus durch sein Leben, seine Haltung und seine Lebenswirklichkeit eine Verkörperung gibt.

Solche Menschen zu schaffen, zu formen und zu erziehen sind wir in den Adolf-Hitler-Schulen und in den Ordensburgen der NSDAP. bemüht. Diese Einrichtungen sollen uns für alle Zukunft den die Idee verkörpernden nationalsozialistischen Menschen sichern. Darüber hinaus aber erziehen wir überall dort wo wir heute in Schulen oder Lehrgängen Hoheitsträger der Bewegung zusammenfassen immer wieder nach dem einen Gesetz, nach dem schon der namenlose SA-Mann der Kampfbereitschaft der ihn umgebenden feindlichen Welt gefährlich wurde, nach dem Gesetz: Menschen zu formen, die eine lebendige Darstellung und Verkörperung der Idee Adolf Hitlers sind.

### Schönheitsideal der deutschen Mädel

Berlin, 9. Februar. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach richtet an alle Gymnastiklehrerinnen folgenden Aufruf zur Mitarbeit:

Ein neues Werk ist im Entstehen. Unsere nationalsozialistische Jugendbewegung will die 17- bis 21-jährigen Mädchen in ihrer Gemeinschaft erlassen die dem Wesen und den Wünschen der Mädel dieser Altersstufe entspricht. Gymnastik, Sport und Bewegungsspiele sowie Arbeitsgemeinschaften kultureller Art sollen im Rahmen des NSDAP-Werkes „Glaube und Schönheit“ für alle Angehörigen der neuen Organisation verankert werden. Gymnastiklehrerinnen helft dabei mit! Ihr seid dazu berufen gemeinsam mit unseren NSDAP-Sportwartinnen die weibliche Jugend auszubilden und ihrem Schönheitsideal zu dienen. Wir wollen eure Fähigkeiten und Erfahrungen für die große Erziehungsaufgabe unserer Jugendbewegung einsetzen. Wir setzen eine größere Zahl hauptamtlicher Kräfte ein und bedürfen einer starken ehrenamtlichen Beteiligung. Es gilt unserm Glauben und unserem Schönheitsideal zu dienen! Die Jugend hat die Parole: „Glaube und Schönheit“ auf ihre Fahne geschrieben. Die Jugend Adolf Hitlers ruft euch! Meldungen zur Mitarbeit bitte ich an das NSDAP-Werk „Glaube und Schönheit“ Reichsjugendführung, Berlin NW. 40 zu richten.

### Der Führer beglückwünscht Lettow-Vorbeck

Der Führer hat General von Lettow-Vorbeck zu seinem 50-jährigen Jubiläum telegraphisch seine Glückwünsche in herzlichsten Worten übermittelt.

## Deutschland Rumäniens bester Kunde

Jeder dritte Rumäne am Wirtschaftsaustausch beteiligt

Eigenbericht der NS Presse

Bz. Bukarest, 9. Februar. Wie die rumänische Presse berichtet, muß Deutschland gegenwärtig als der größte Aufnahmemarkt für rumänischen Weizen betrachtet werden. Die in der letzten Woche getätigten Abschlüsse betragen nach rumänischen Berichten nicht weniger als fast 30 000 Tonnen rumänischen Weizens. Setzt man im Vergleich dazu die von Rumänien nach Frankreich ausgeführten Weizenmengen so ergibt sich, daß Frankreich bisher von der rumänischen Weizenerte 1937 überhaupt noch keine 8000 Tonnen abkaufte. Diese Tatsache, daß Deutschland Rumäniens bester Kunde ist, macht sich nicht nur auf dem Getreidemarkt und damit für den rumänischen Bauern bemerkbar. Bekanntlich gehen über 20 v. H. der gesamten Ausfuhr des Donauraums überhaupt nach dem Reich. Deutschlands Anteil am rumänischen Export beträgt über 20 v. H. Gegenüber allen Wirtschaftstheorien im Balkanraum steht die Tatsache, daß der Warenverkehr der Balkanstaaten mit Deutschland größer ist als der Gesamtwaren-austausch der südosteuropäischen Staaten untereinander. Dementprechend kann gesagt werden, daß etwa jeder dritte Rumäne teil hat an den deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen und große Bevölkerungs-teile Rumäniens lebenswichtige Interessen mit dem Reich verbinden.

Diese Feststellung wird durch ein Beispiel unterstrichen, das dieser Tage hinsichtlich der

## Landarbeit - ein geachteter Lebensberuf

Baldur von Schirach ruft Jungen und Mädel auf das Land

Berlin, 9. Februar. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, hat eine Verfügung erlassen, in der es u. a. heißt:

„Zur Gewinnung der Nahrungsfreiheit ist es notwendig, daß der deutschen Landwirtschaft ein dauernder und ausreichender Nachwuchs von Jugendlichen gesichert wird. Es ist eine der dringlichsten Forderungen, Facharbeiter der Landwirtschaft zu gewinnen. Reichsbauernführer Darré hat die Landarbeit in allen Berufs-zweigen zur gelehrten Arbeit erhoben. Er hat zu diesem Zweck die Landarbeits-lehre und die ländliche Hausarbeitslehre als Grundausbildung für alle landwirtschaftlichen Berufe geschaffen. Landarbeit und ländliche Hausarbeit sind damit nicht nur notwendig, sondern auch geachtete Lebensberufe geworden. Der Weg in diese Berufe führt zu einer sicheren Zukunft, denn das Recht auf Ausbildung, die Aufstiegsmöglichkeit und eine ausreichende Erziehung werden gewährleistet. Es gilt im besonderen, die Jungen und Mädel aus dem Bauertum für diese Berufswege zu gewinnen, um sie damit dem Land und seinen Aufgaben zu erhalten. Ich verführe daher, daß die Hitler-Jugend sich dieser Aufgabe zur Verfügung stellt.“

Der Reichsjugendprestdienst erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß viele der Landhelfer der SA nach Ablauf ihrer freiwilligen Dienstzeit die auf die ordentliche Berufsausbildung angerechnet wird, auf dem Lande geblieben sind und dort Lebens-beruf und Existenz gefunden haben. Durch die Schaffung der z w e i j ä h r i g e n L a n d-

arbeitslehre, für die ein Lehrvertrag abgeschlossen wird und die mit der Landarbeitsprüfung zum Landarbeitsgehilfen endet, ist dieser Beruf den handwerklichen Berufen gleichwertig. Der Landarbeitslehrling erhält Tariflohn, Urlaub und eine umfassende Ausbildung. In ähnlicher Weise ist für die Mädel die ländliche Hausarbeits-lehre geschaffen worden. In weiteren zwei Jahren kann eine Sonderberufslehre durch-gemacht werden die mit einer Gehilfenrüfung z. B. als Landwirtschaftsgehilfen, Mädel, Schäfer, Geflügelzüchter, als ländliche Haus-wirtschaftsgehilfen abgeschlossen wird.

Auch nach dieser Zeit gibt es viele Auf-stiegs-möglichkeiten. Nach der Ge-hilfenfortbildung kann die Meisterprüfung als Meistermeister Schäfermeister usw. ab-gelegt werden. Besonders Tüchtige werden vom Reichsnährstand durch Freistellen an Landwirtschafts-, und anderen Fachschulen gefördert. Durch den Berufswettbewerb, durch die zusätzliche Berufsschulung und den Land-jugendaus-tausch erfolgt eine ständige Stei-gerung des beruflichen Könnens. Ihre Rüd-erung finden alle diese Maßnahmen in der Hilfe für die Existenzgründung.

Der Reichsjugendführer hat in seiner Ver-fügung gerade auch auf diese Aufstiegsmög-lichkeiten hingewiesen und betont, daß der Weg in die ländlichen Berufe in eine sichere Zukunft führt. Und das in doppeltem Sinne: Das Auskommen des einzelnen ist gesichert und zugleich die Nahrungsfreiheit un-erers Volk es gewonnen. Einen wichi-geren und dankbareren Beruf kann die deutsche Jugend also nicht finden.

## 950 Quadratkilometer in vier Tagen erobert

Der große Erfolg der Nationalen bei Alfabra / Schwere Verluste der Roten

Salamanca, 9. Februar. Die nationale Offensive im Abschnitt Alfabra kann als abgeschlossen gelten. Die Bolschewisten die auf einer Länge von 50 Kilometer die nation-ale Straßenverbindung Saragossa-Teruel von Osten her bedrohten und stellenweise bis auf 1000 Meter an diese Straße heran-gekommen waren, sind durch die Operationen der letzten Tage durchschnittlich 20 bis 40 Kilometer weit von dieser Verbindung nach Westen zurückgeworfen worden, so daß jede Gefahr feindlicher Überfälle be-hoben ist. Die Erfolge der nationalen Trup-pen sind um so bedeutender, weil der Gegner im Abschnitt Alfabra seine besten Streit-kräfte zusammengezogen hatte um einen Durchbruch auf die nationale Heerstraße durchzuführen.

Nach amtlichen Feststellungen eroberten die Nationalen während der viertägigen Offensive ein Gebiet von 950 Qua-dratkilometern. Zwei Batterien 10,5-Zentimeter-Geschütze 43 Minenwerfer über 400 Maschinengewehre, rund 10 000 Ge-wehre drei Tanks und etwa 100 gebrauchsfähige Lastkraftwagen und Personenauto's fielen in die Hand der nationalen Truppen. Abgeschossen wurden neun Bombenflugzeuge und drei Jagdflugzeuge.

Die Verluste der Bolschewisten sind außerordentlich hoch. Bis jetzt

konnten 4258 Leichen gefallener Gegner be-erdigt werden. Die Zahl der Gefangenen und Leberläufer beträgt 8500. Die Ortlichkeit Villalba-Paja in die eine nationale Patrouille eindrang ist von den Bolsche-wisten in ihrer bekannten Zerkünderungswut vollkommen ausgeplündert und teil-weise zerstört worden. Die anderen von den nationalen Truppen eroberten Dör-fer bieten das gleiche Bild. Selbst Gottes-häuser wurden in der unglaublichen Weise beschludt. So hatten die roten Horden die Kirchen zu Kavernen, Autogaragen und sogar zu Viehställen benutzt!

### Sowjetrussischer Raubakt

Neu: Zwischenfall an der estnischen Grenze

Nebel, 9. Februar. Auf dem Eise des Pei-pus-See's hat sich ein neuer estnisch-sowjetrus-sischer Grenzzwischenfall ereignet, der diesmal auf estnischer Seite drei Todesopfer ge-verbete hat.

Nach einer Meldung von estnischer Seite waren am Dienstagfrüh zwei estnische Grenz-wächter mit einem Kutscher zu der üblichen Rute längs der abgesteckten inneren Grenzlinie ausgefahren, die 500 Meter von der eigentlichen Grenze entfernt liegt. Bis zum Abend kehrten sie jedoch von ihrer Fahrt nicht zurück. In der Nacht zum Mittwoch teilten die sowjetrussischen Grenzbehörden in Do der est-nischen Grenzwa-che mit, daß die vermissten Gren-zwächter bei einem Feuer-gefecht den Tod gefunden hätten. Die Sowjetrussen behaupteten, daß die estnischen Grenzwächter sowjetrussisches Gebiet betreten hätten in der Absicht, sowjetrussische Fischer festzunehmen. Die estnischen Grenzbehörden wurden gleichzeitig aufgefordert, die Leichen der Grenzwächter an der Grenze abzuholen.

In diesem Zusammenhang sei daran erin-ner, daß vor etwa drei Wochen auf dem Eise des Pei-pus-See's zwei sowjetrussische Gren-zwächter die estnische Fischer nach Sowjetrus-land ver-schleppten wollten, von estnischen Grenzwächtern erschossen wurden, als sie, wie so häufig, in estnisches Gebiet eindrangen. Zwischenfall handelt es sich bei diesem neuen Zwischenfall um einen Raubakt der Sow-jetrussen, die den wahren Sachverhalt durch lügnereische Darstellungen ver-schleiern wollten.

Der neue schwere Grenzzwischenfall hat in der estländischen Defensivität starke Er-regung hervorgerufen. Sämtliche Blätter weisen die verlogenen sowjetrussischen Ver-hauptungen energig zurück, daß die beiden estnischen Grenzwächter den Versuch gemacht hätten sowjetrussische Fischer von sowjet-russischem Gebiet nach Estland zu ver-schleppen.

### Italien wartet ab

Die weiteren Schritte liegen bei England

Eigenbericht der NS Presse

ge. Rom, 9. Februar. Die italienische Presse läßt England gegenüber nach wie vor ausge-sprochene Zurückhaltung. Die Eden-Rede, die sich, wie in römischen Krei-sen betont wird, völlig in den alten Bahnen bewegte und nichts von einem neuen Geist

## Politik in Kürze

Beileid des Führers

Der Führer und Reichkanzler hat dem König Georg II. von Griechenland, ebenso dem Prinz-regenten Paul und der Prinzessin Olga von Jugoslawien zum Ableben des Prinzen Nifolaus von Griechenland telegraphisch seine Anteilnahme zum Ausdruck gebracht. — Ganz Griechenland flaggt Halbmaß.

Görings Dank

Anlässlich seiner Ernennung zum Generalfeld-marschall hat Ministerpräsident Göring aus dem In- und Auslande Glückwünsche in so über-aus großer Zahl erhalten, daß es ihm unmöglich ist, jedem einzelnen persönlich zu danken. General-feldmarschall Göring drückt daher auf diesem Wege allen denen die seiner so freundlich ge-dacht haben seinen herzlichsten Dank aus.

Wiener Polizei auf Jagd nach jugendlichen Kundgebern

In der Nacht zum Mittwoch durchführten in Wien Polizeiabteilungen die Hauptstraßen, um Jugendkundgebungen zu verhindern. Nach Blät-ter-meldungen konnten größere Menschenansammlun-gen zerstreut werden; ferner sei eine Reihe von Ver-tonen festgenommen worden.

Staatssekretär Dr. Pfundner sprach in Budapest

Am zweiten Tage seines Besuchs in Budapest wurde Staatssekretär Dr. Pfundner vom Reichsinnenministerium abends ein großer Em-pfang im Innenministerium bereitet. Vorher hielt er im Verwaltungswissenschaftlichen Institut der Universität einen Vortrag über den Neuaufbau des Dritten Reiches. Am Samstag wird er vom Reichswehrminister von Horthy empfangen werden.

Morgen Nichteinmischungsausschuss

Der Vorsitzende des Nichteinmischungsausschusses, Lord Plimouth, besprach sich am Dien-stag mit dem französischen italienischen und sow-jetruissischen Botschafter angeblich zu dem Zweck, eine Beschleunigung der Arbeiten des Nicht-einmischungsausschusses herbeizuführen. Für Freitag ist eine Sitzung des Hauptunterausschusses vor-ge-sehen.

10 000 englische Bergarbeiter im Ausstand

10 000 Bergarbeiter der englischen Kohlengru-ben in Dullwyn traten gestern in den Aus-stand. Sie fordern Vornherhöhung für Arbeiten an feuchten Plätzen der Gruben.

fühlen ließ, wird von der Presse überhaupt nicht behandelt. Auch der Aussprache Grandi-Bansittard gegenüber läßt man in Rom die bereits betonte Steifigkeit durchblicken. In poli-tischen Kreisen wird hierzu lediglich erklärt, daß Italien mit Interesse die weiteren Schritte, die von englischer Seite erfolgen müßten, erwarte. „Tribuna“ stellt dazu lediglich fest: „Nach den kommenden Schrit-ten wird man in der Lage sein, feststellen zu können, wie weit die jegigen Worte Eng-lands wirklich ehrlich gemeint sind.“

In der Londoner Presse finden sich Mitteilungen, wonach die britische Regie-rung bereit sein würde, im Rahmen eines allgemeinen Abkommens über die verschie-denen wichtigen Mittelmeerfragen auch die Anerkennung des italienischen Imperiums zuzugestehen. Schwierigkeiten be-schränkte man, so erklärt der „Daily Mail“, erneut von Sowjetrußland, dessen Botschafter Maifski wieder einmal Bedin-gungen für die Zugestehung der Krieg-führenderrechte gestellt habe, über die eine Einigung schwerlich zu erzielen sein dürfte. Wieder einmal habe es jedenfalls den An-schein, als ob Sowjetrußland sich mit Ab-sichten trage, einen Fortschritt der Nicht-einmischung zu torpedieren.

Wie Neuter erfährt, sind Gerüchte un-begründet, wonach die englische Regierung plöblich wünsche, den Beginn der etwa ge-plante englisch-italienischen Verhandlungen zu beschleunigen. Nach britischer Ansicht sei eine Klärung der Spaniensfrage wich-tig, ehe man derartige Verhandlungen be-ginnen könnte. Wie verlautet, habe Eden dem französischen Botschafter einen neuen Vorschlag in der Freiwilligenfrage vor-gelegt. Die Art dieses Vorschlages sei aber nicht bekannt.

### Japan lehnt jede Einmischung ab

Keine Mitteilung über seine Flottenbaupläne

Tokio, 9. Februar. Nach einer Mitteilung der „Tokio Nichi Nichi“ sind das japanische Außenamt und die Marinestellen entschlossen, das ultimative Ersuchen der Vereinten Staaten, Englands und Frankreichs um Mit-teilung der japanischen Flottenbaupläne abzulehnen. Die japanische Antwort, die spä-testens Ende dieser Woche erfolge, werde hervorheben, daß Japan am Londoner Ver-trag der drei Mächte unbeteiligt und in-folge- dessen auch zu keiner Erklärung über sein Flottenbauprogramm verpflichtet sei. Japan sei jederzeit zu Verhandlungen über quali-tative Begrenzungen bereit, sofern seine Vor-schläge zur quantitativen Begrenzung, d. h. also zum Rüstungsausgleich unter Anerkennung der Gleichberechtigung aller Nationen, als Verhandlungsbasis anerkannt würden. In politischen Kreisen wird dazu betont, Japan lehne jede Ein-mischung in den Ostasien-Kon-flikt, wie sie in dem gemeinsamen Vor-gehen der drei Mächte erblickt werden könnte, g r u n d s ä t z l i c h a b.

Donnerstag  
Wie so  
Schon er  
Frühling  
jagt der  
den Kopf  
wurde's  
schao no  
Schneegl  
vor, Di  
ten B  
großem  
Ragen  
wurde  
Fest  
Wiesen u  
all höher  
Aderweg  
nen und  
Misch  
länger.  
Schon vor  
und die  
siken „D  
Posters  
Zeiten, D  
Runde.  
Schön  
Aberding  
jagt bed  
kniffen  
wenn der  
richtig  
schmäden  
lauer Wi  
Folgende  
lich, was  
solte; Lie  
muß sie  
hell und  
Lichtmeß  
der Febru  
bis zum  
naß, fällt

### Wenn die Tage langen Frühlingsluft im Februar.

Wie sonderbar ist doch der heurige Winter! Schon erinnern die Februar-Tage an den Frühling. „Mr wo'at, 's well Frühleng seil“ sagt der Bauer und schüttelt bedächtlich den Kopf. Er sagt aber auch dazu: „Mr wuurd's no' bliesse' müesse'; 's wuurd sich schao no' räde“. Schon reden die ersten Schneeglöckchen ihre Köpfe über die Erde empor. Die Kinder spielen mit den großen, bunten Bällen auf den Wiesen oder jagen mit großem Eifer „D' Döps“ über die Straße; die Raben liegen in der Sonne — „Je barret, 's wuurd Frühleng“ sagen die Leute.

Fest führen die Bauern den Dung auf die Wiesen und streuen den Kunstdünger. Überall holpern die Wagen über die aufgeweichten Ackerwege. Auf den Wiesen stehen die Bäuerinnen und rufen einander zu: „So, dueseht Misch sprait!“ Mäglich werden die Tage länger. Es muß so sein — Richtmeß ist ja schon vorbei. Noch sind die Karznachtstage und die Lichtgangabende Trumpf. Beschäftigt sitzen „Dr Ahne ond d' Ahne“ im breiten Polsterfessel. Sie erzählen von vergangenen Zeiten. Dann machen die Dorfneugierigen die Runde.

Schon stehen die zarten Saatzpflanzen. Allerdings, eine tiefe Schneeschicht sollte sie jetzt bedecken. Jetzt sollte das Holz im Ofen knistern und prächtige Eisblumen müßten, wenn der „gestrenge Herr“ sein Regiment richtig führen würde, die Fensterscheiben schmücken. Nichts ist von alledem der Fall. Ein lauer Wind weht über die Wiesen und Acker. Folgende Bauernregeln sagen uns recht deutlich, was für ein Gesicht der Februar haben sollte. Liegt im Februar die Raß im Frel'n, muß sie im März im Winter herein. Richtmeß hell und klar, gibt ein gutes Flachsjaahr. — Richtmeß im Alee, Ostem im Schnee. — Ist der Februar schön warm, friert man um Ostern bis zum Darm; ist der Februar feucht und naß, fällt der Herbst wohl Scheuer und Faß.

### 4774 RM für das WSW.

Wie wir von der Dienststelle des Kreisbeauftragten für das Winterhilfswerk erfahren, sind am letzten Sonntag bei der von SA, SS, NSKK und NSFK durchgeführten Reichsstraßenamtlung für das WSW im Großkreis Calw der NSDA 2.000 Abzeichen (Soldatenbilder-Webeabzeichen) mit einem Erlös von 4774 RM verkauft worden.

### Ehrung für Bürgermeister Walz

Die Ortsgruppe Altburg des Schwarzwaldbereichs hielt letzten Sonntag im Gasthaus zur Krone ihre 16. ordentliche Jahres-Mitgliederversammlung. Vorstand Walz erfaßte den Geschäfts- und Kasfenbericht. Die Ortsgruppe führte 12 Wanderungen aus; die Beteiligung war durchschnittlich eine gute. Der Geschäfts- und Kasfenbericht rief schöne Erinnerungen an das abgelaufene Jahr nach. Die Ortsgruppe wird heuer neben den Siekbanken der Gemeinde eine besondere Ruhebank errichten lassen. Als Dietwart wurde Friedrich Heurer gewonnen, und zum Schriftführer an Stelle des geschäftlich überlasteten Erich Erhardt Frau Lina Kusterer berufen. In der Vorstandswahl tritt im übrigen keine Änderung ein. Für Beteiligung an 10 und 12 Wanderungen konnte den Mitgliedern Michael Pfrommer und Karl Walz zum dritten mal das Wanderehrenzeichen und Fräulein Katharine Starmann und Frau Elise Proß das silberne Wanderehrenzeichen übergeben werden. 3 Mitglieder erhielten für eifrige Mitgliederwerbung teilweise Beitragsfreiheit für 1 Jahr. Dem Führer der Ortsgruppe wurde im Hinblick auf seine 25jährige Zugehörigkeit zum Schwarzwaldbereich und die 16jährige Führung der Ortsgruppe durch das Mitglied Erhardt ein Ölgemälde überreicht.

### Altersjubilare in Althengstett

Am 4. Februar feierte in Althengstett Frau Christiane Frohnover (die Mutter von Schwester Julie) den 82. Geburtstag. Die Jubilarin ist geistig noch sehr rege. Sie kann ohne Brille die Zeitung lesen. — Am 7. Februar feierte Landwirt Karl Weiß den 81. Geburtstag. Sein Gesundheitszustand läßt zu wünschen übrig. Gerne vertieft er sich täglich in die Heimzeitung und nimmt an den großen Ereignissen unserer Zeit lebhaften Anteil. — Am 9. Februar feierte Frau Christiane Hilz (die Mutter von Gemeindepfleger Hilz) den 84. Geburtstag. Die Jubilarin ist noch sehr rege und frisch. Möge den drei Jubilaren noch manches glückliche Jahr beschieden sein!

### Gemeindepfeger Süßer-Dachtel †

In Tübingen, wo er sich nach längerer Krankheit einer schwierigen Operation unterzogen hatte, ist im 70. Lebensjahre Gemeindepfeger F. Süßer von Dachtel verstorben. Die Todesnachricht hat in der Heimatgemeinde große Trauer hervorgerufen; niemand hatte mit dem Ableben des rüstigen Mannes gerechnet, der mit selten großer Opferbereitschaft und Arbeitskraft ein ganzes Leben lang seiner Gemeinde gedient hat. Sein verdienstvolles Wirken als Vorstand der Molkereigenossenschaft, als langjähriger Gemeinderat und Gemeindepfeger wird unvergessen bleiben!

### Am 17. Februar kommt die Landesbühne nach Calw

Sie bringt das Lustspiel „Hilde und 4 PS“. Wer die Spielpläne der deutschen Theater im letzten Jahr verfolgt hat, dem begegnet immer wieder dieser etwas eigenartige Lustspiel-Titel „Hilde und 4 PS“. Es gibt wohl kaum ein Theater, das sich diesen sicheren Erfolg entgehen ließ und sogar der Film hat sich den geeigneten, unbedingt wirksamen Stoff zunutze gemacht. Kein Wunder, daß die Württembergische Landesbühne ebenfalls dieses Lustspiel in ihren Plan aufgenommen hat. Am 17. Februar findet seine Aufführung in Calw statt. Es ist zu erwarten, daß auch hier ein zahlreiches und dankbares Publikum sich mit dem bewährten Stück einen netten, amüsanten Abend verschaffen wird. — Die für „Wasser für Canitoga“ gelösten, nicht zurückgegebenen Karten behalten für diese Vorstellung ihre Gültigkeit.

Wer kommt ins Jungvolk? Die Jungen, die jetzt in die 5. Klasse der Volksschule, bzw. in die 1. Klasse der Oberschule kommen, werden ins Jungvolk aufgenommen. Näheres erfährt jeder Junge beim Fähnleinführer!

### Zur Geschichte des Calwer Brauwesens

Von P. Wiedemann, Ludwigsburg

Im Calwer Amt findet sich 1619 noch kein Bierbrauer, ebensowenig 1629 und 1639. Erst 1649/50 treffen wir einige Brauer in der Stadt: Weitz Bagn, Jakob Israel Geißel und Noa Wagner. Die beiden ersten brauen in einem Kessel, bei Wagner auch noch ein Wilhelm Göb. Die Genannten entrichten in diesem Jahr 302 Gulden 24 Kreuzer Abgaben (Umgeld, Sudgeld, Kesselgeld) von ihrem Gewerbe.

Nun geschah etwas Merkwürdiges. Die Rentkammer in Stuttgart, unter deren Aufsicht das Brauwesen in Calw stand, gründete bald nach 1650 eine eigene, herrschaftliche Brauerei in der Stadt und verbot den gewerblichen Brauern am Ort selbst und im Umkreis von etwa 4 Stunden die Ausübung ihres Gewerbes. Wer in diesem Gebiet Bier schenken wollte, mußte es in der herrschaftlichen Brauerei in Calw holen. Damit schlug die Rentkammer zwei Fliegen mit einem Schlag: sie hatte den Nutzen, sofern sich ein solcher ergab, und sie konnte alles tun, um den Weinhandel gegen das andringende Braugewerbe zu schützen. Die durch das Bedürfnis der Bevölkerung geforderte Entwicklung des Brauwesens war damit unterbunden. Es gab nur in Calw Bier, und die Wirte waren in die Calwer Brauerei „gebannt“.

Die Rentkammer bestellte einen Augsburger Braumeister, um das herrschaftliche Brauwesen kräftig anzukurbeln, aber es kam ganz anders. Bald folgten gute Weinjahre, männiglich hielt sich an den Nebenfaß; das Bier blieb stehen und wurde fauer. Das konnte auch der Augsburger Braukünstler nicht verhindern. Da beschloß die Rentkammer, das herrschaftliche Brauhaus zu verpachten. Schon traf das Anwesen ein neuer Schlag. Bei dem großen Brand der Stadt im Jahr 1692 ging auch die herrschaftliche Brauerei unter.

Nun machte der letzte Pächter der herrschaftlichen Brauerei, Johann Jakob Wellnagel, das Angebot, die Brandstätt zu kaufen, wenn ihm die gleichen Rechte zugesprochen würden, die die Herrschaft ausgeübt habe. Der Kauf kam zustande, der Bauplatz wurde um 500 Gulden erkauft. Wellnagel erhielt das Privilegium, in Stadt und Amt

allein brauen zu dürfen, solange er „gutes und gerechtes Bier“ mache. Aus seinem Vorrecht hat Wellnagel nach Möglichkeit Kapital geschlagen.

Am 17. Juni 1697 beschwerten sich Bürgermeister, Gericht und Rat der Stadt Calw, daß der Besitzer der Brauerei sich mit der Güte des Bieres wenig Mühe gebe, die Preise beliebig festsetze und ein völliges Monopol anstrebte. Sein Bier müsse deshalb geschaut und geschätzt werden, ab und zu sollte auch fremdes Bier hereinkommen. Nun hatte am 18. 3. 1696 der Besitzer der Hirsauer Malmühle, Christof Meyer, Erlaubnis erhalten, in seiner Mühle zu brauen. Mit der Zeit verkaufte er einen Teil seines Bieres in der Calwer Vorstadt, was Wellnagel mit Mißvergnügen wahrnahm.

Ein langer Streit entbrannte, dessen Ende Meyer nicht mehr erlebte. In der Hauptsache blieb Wellnagel siegreich. Weiter als in die Vorstadt durfte das Hirsauer Bier nicht vordringen, andere auswärtige Biere kamen überhaupt nicht herein. Wellnagel hatte für sein Erzeugnis noch eine ganze Anzahl Schenken (Zapfenwirte) in der Stadt und wurde ein reicher Mann. Es wird ihm nachgesagt, daß er vier Häuser gebaut habe, um sein übriges Geld anzulegen.

Aber die Zeit blieb nicht stehen. Die Zunftverfassung des Handwerks wurde langsam als drückend empfunden, und für Privilegien war bald kein Raum mehr. Im Jahr 1784 ging die Calwer Brauerei von Friedrich Bögels Witwe an den Bierbrauer Klumpp über. Da erfolgte im Jahr 1800 das Gesetz des Königs Holzapfel um eine Braufonzession auf dem Platz der Kleemeistererei. Sofort wandte sich Klumpp unter Hinweis auf sein Privilegium gegen Holzapfel. Es gab zunächst einen Streit darüber, wie weit Klumpps Vorrechte reichten, da der Platz Holzapfels 200 Schritte vor der Vorstadt lag, also nicht mehr zu Stadt und Vorstadt gerechnet werden könne. Klumpp machte geltend, daß sein Vorrecht sich auf die ganze Markung ausdehne und somit Holzapfels Konzessionierung ausschließe.

Da wandte die Rentkammer mit Hinweis auf den seinerzeit mit Wellnagel geschlossenen Kaufvertrag ein, daß sie sich in Punkt 3

dieses Vertrages das Recht vorbehalten habe, weitere Braustätten zu konzessionieren, sobald sie es für nötig halte. Kurfürst Friedrich trat diesem Standpunkt bei und entschied am 10. 3. 1800, daß ein Verstoß gegen Klumpps Rechte nicht vorliege und das Gesetz Holzapfels genehmigt werden könne. Das geschah nun seitens der Rentkammer.

Als sich Klumpp dabei nicht beruhigen wollte und die Einsetzung eines Remissionsgerichts zur Wiederherstellung des früheren Standes forderte, wurde er an die ordentlichen Gerichte verwiesen. Ob er damit Ernst machte, ist aus den Akten nicht zu ersehen, jedenfalls war nun die Bahn frei für die Entwicklung der gewerblichen Brauerei in Stadt und Amt Calw. So finden wir bis 1850 in der Amtstadt Braustätten im Engel (R. F. Vah), Schwane (Fost Verfecher), Schiff (Michael Röser), Löwen (M. Rothfuß), Röhle (K. Christ, Schnauffer), Jungfer (Schnauffer Friedr.), Hirsch (Jakob Schnauffer), Traube (W. Kübler), Kanne (Jaf. Frohnmaier), Balzhorn (Friedrich Häring), Linde (G. Heizmann), Krone (G. Weiser). In denselben Jahrzehnten entstehen Braustätten in Althengstett (Adler), Dachtel (Röhle), Dedensfronn (Röhle, Krone), Gehlingen (Adler, Krone, Lamm), Liebenzell (4 Brauer ohne Schild), Dittelsheim (Sonne), Simmozheim (Adler), Sonnenhardt (An-



fer), Stammheim (Röhle), Teinach (Hirsch), Unterreichenbach (Lamm, Löwen), Hirsau (Walzhorn). Bis zum Jahr 1900 hat der Übergang von der gewerblichen zur industriellen Bierbrauerei unter den handwerklichen Betrieben bereits gewaltig aufgeräumt (Calw noch 2, im Oberamt 2) und 1917 braut nur noch Karl Hiller in der Oberamtsstadt. Während die Malzsteuer 1900 noch 14 075,71 Mark betrug, war sie 1917 auf 854,14 Mark gesunken.

Frendenstadt, 9. Febr. Am 18. Februar wird über den Reichssender Stuttgart ein Hörspiel gehen, das in Freudenstadt spielt und das gestern mit echter Lokalfarbe zusammengestellt worden ist. Die Leitung hatte bei den Aufnahmen Carl Struve, der auch das Manuskript für das Hörspiel geschrieben hat. Das Freudenstädter Spiel ist tatsächlich eine frohliche Sendung von Schnee, Liebe und Wintersport geworden. Es heißt: „Es tut sich was in Freudenstadt“.

Horb, 9. Febr. Der bisherige Chorleiter des „Liederkrans“, Hauptlehrer Schlotterbeck, hat die musikalische Leitung niedergelegt. Herr Schlotterbeck ist 10½ Jahre in Horb als Dirigent des Oratorienvereins und, nach Verschmelzung der Vereine, seit Januar 1935 des „Liederkrans“, sowie als Leiter des evang. Kirchenchors und Organist tätig gewesen. In dieser Zeit hat er in unserer Stadt wertvolle Kulturarbeit geleistet.

Der Speiszeitel am kommenden Eintopfsonntag. Am nächsten Eintopfsonntag, dem 13. Februar 1938, werden in den Gaststätten folgende Eintopfgerichte ausgegeben: 1. Graupenpupe mit Rindfleisch; 2. Grünkohl mit Wurst oder gefüllter Gemüsekohl; 3. Pichelweiner aus Fisch; 4. Rottkohlwickel im Topf mit Kartoffeln.

### Holzabdeckung ist für Jauchegruben besser

Durch die erhöhten Zuschüsse für Jauchegruben mit Eisenbetonabdeckung und Gewölben wird neuerdings eine eifrige Werbetätigkeit für Eisenbetondecken entfaltet. Diese Werbetätigkeit steht mit den Erfordernissen der Zeit keineswegs im Einklang. Eisenbetondecken können nur dort empfohlen werden, wo besondere Festigkeit der Decke durch überfahren u. a. erforderlich ist. Bei Jauchegruben mit geringen Spannweiten ist Holzabdeckung als besser zu empfehlen, da die Vergärung des Mistes auf Holz viel günstiger verläuft und hier im Stallmist große Werte gewonnen werden können.

Bei der großen Zahl der zurzeit im Bau befindlichen Jauchegruben und Dungen würde es eine Verschwendung von Eisen bedeuten, wenn dort, wo nicht unbedingt Eisenbetondecken erforderlich sind, solche Bauten in Eisenbeton ausgeführt würden. Die besonderen Zuweisungen für Eisen zum Bau von Dungen dürfen nicht dazu führen, daß die zur Verfügung stehende Material verschwendet und anderen Zwecken vorenthalten wird.

### Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausaabort Stuttgart Ausgegeben am 9. Februar, 21.30 Uhr

Vorausichtige Witterung für Donnerstag: Winde um West, zeitweise stark bewölkt, aber höchstens geringe Niederschläge, besonders im Nordwesten des Gebiets. Temperaturen etwas ansteigend, höchstens vereinzelt leichter Nachtfrost.

Vorausichtige Witterung für Freitag: Im ganzen unbeständig, mild.

Hirzau, 9. Febr. Am Montag stehen beim Hause Thoma ein Fernlastzug und ein Personkraftswagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Der Personkraftswagen mußte abgeschleppt werden.

Magold, 9. Febr. An Stelle des nach Baihingen a. F. versetzten Bürgermeisters Kalmbach hat der Landrat im Einvernehmen mit der NSDA, Bürgermeister Krapp-Altensteig als Mitglied in den Kreisrat berufen. — Im Rahmen einer Großversammlung spricht am nächsten Sonntag im Löwen Reichsbreiter Polizeidirektor Pg. Dreher, Ufm, über das Thema „Deutschland und die Welt im 6. Jahr der nationalsozialistischen Revolution“. — Am Montag vormittag entwich bei dichtem Nebel aus dem Steinbruch des Landesgefängnisses Rottenburg ein Strafgefän-

gener. Dieser konnte noch am gleichen Abend von hiesigen Gendarmen in Felschhausen festgenommen werden.

Neuenbürg, 9. Febr. In das Amtsgerichtsgefängnis wurde ein Mann eingeliefert, der um Mitternacht in der Trunkenheit in seiner Wohnung beim Marktplatz ruhestörenden Lärm und Tätlichkeiten verübte. Als ihm seine Frau die Türe nicht schnell genug öffnete, schlug er die Türfenster ein und bedrohte seine Frau mit dem Weil. Er erhielt eine Haftstrafe von 14 Tagen.

Sprollenhans, 9. Febr. Gestern verließen acht Holzhauer von hier und Nommennis ihre Heimat, um sich dem Forstamt Leutkirch in Oberschwaben für sieben Wochen zur Verfügung zu stellen, weil dort dringend Arbeitskräfte benötigt werden. In Leutkirch und Umgebung verursachte nämlich im letzten Jahre ein schweres Hagelwetter großen Waldschaden, so daß 40 000 Festmeter Holz, die vom Vorkenkfer befallen sind, geschlagen werden müssen, ehe der Frühling kommt.

Serrenberg, 9. Febr. Die neue Bahnsteigunterführung auf dem Bahnhof wird am 10. Februar mittags in Betrieb genommen.

Florzheim, 9. Febr. In Knittlingen u. Langensteinbach ist letzten Sonntag die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die behördlichen Maßnahmen wurden sofort getroffen.

MAGGI Fleischbrüh-Würfel jetzt 3 Würfel 9 Pf. 15tange (6Würfel) 18 Pf.

# NSDAP. Schwarzes Brett

## Parteiorganisation

**NSDAP. Ortsgruppe Calw.** Der Ortsgruppenleiter. Auf die heute abend stattfindende Eröffnungsfeier des deutschen Volkswerkwerkes wird hiemit hingewiesen und der Besuch empfohlen.

## Parteiämter mit betreuten Organisationen

**NS-Frauenchaft** — Deutsches Frauenwerk, Kreisamtsleitung Calw. Betr. NS-Frauenchafts-Mitgliedskarten. Die Kreisstellenverwalterin. Die Klassenverwalterinnen melden umgehend die Personalien von den Frauenchaftsmitgliedern, die noch nicht im Besitz ihrer Mitglieds-Karte sind.

**NS-Frauenchaft** — Deutsches Frauenwerk. Kreisfrauenchaftsleiterin. Am Freitag, den 11. Dezember, nachm. 3 Uhr, kommt die Vertreterin der Landesbauernschaft Frau. Aldinger nach Zwergen-

berg. Alle Bäuerinnen sollen pflichtmäßig an der Besprechung teilnehmen.

**NSG. „Kraft durch Freude“.** Kreisdienststelle. Folgende Urlaubszüge sind in der Zwischenzeit besetzt: UZ. 6, 10, 16, 17, 23, 32, 41. Ferner folgende Ferienwanderungen: FB. 19, 20, 21, 22, 28, 29, 39, 42, 45, 46, 50, 67, 74, 76, 77, 78, 83, 84, 85, 91, 93, 104, 109, 116. Anmeldungen für diese Züge können keine mehr angenommen werden.

## Hitler-Jugend

**Hitlerjugend.** Standortführer. Spielführer HJ. und BDM. am Freitag Abend 20 Uhr kurze Übung im Heim.

**Hitlerjugend Gefolgschaft 1.** Die Gefolgschaft tritt heute abend 19,30 Uhr am Brühl an zum Besuch der Eröffnung des Volkswerkwerkes Calw. 10 Pfg. mitbringen!

## Letzte Nachrichten

Innerhalb der nächsten sechs Jahre soll Deutschland mit einem dichten Netz von Großlautsprechern überzogen werden. In den Großstädten und Kreisstädten des Reiches werden insgesamt 6000 Lautsprecheranlagen aufgestellt. Die erste Versuchsanlage wird gegenwärtig in Breslau errichtet.

Entsprechend dem besonderen Wunsch des Führers wird noch im Laufe dieses Jahres der Grundstein zu dem Hochbrückenbau im Hamburger Hafen gelegt, dessen Fertigstellung eine Zeit von sieben Jahren erfordern wird.

Der 24 000 Tonnen große Fahrgast-Dampfer der United States Lines „Manhattan“, der gestern die planmäßige Ausreise von Hamburg nach New York antrat, geriet auf der Elbe auf Grund. Drei Hamburger Bergungs- und Schleppdampfer machten das amerikanische Schiff wieder flott.

In der Nacht zum Donnerstag traf in Berlin von Hamburg kommend die Abordnung des faschistischen Verbandes der Industriearbeiter ein. Die italienischen Gäste werden nach zweitägigem Aufenthalt in der Reichshauptstadt wieder in ihre Heimat zurückkehren.

In Neuhäusel ein Lastzug mit Anhänger einen Straßenbahnzug. Der Anhänger rief drei Viertel der linken Seite des Motorwagens auf. Nach den bisherigen Feststellungen wurde ein Fahrgast getötet. Vier Schwerverletzte und vier Leichtverletzte wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

Der französische Kriegsminister Daladier

erklärte in der Kammer, daß die Verabschiedung großer Zusatzkredite zur Verringerung des Rüstungsherstellungstempos für den Augenblick nicht notwendig erscheine, da die Werke erst im Stande sein müßten, die ihnen etwa zu übertragenden Bestellungen auch auszuführen. Die Beschleunigung der Flotten- und Luftflottenbauten werde auch durch das Fehlen von Facharbeitern erschwert. Kriegsminister Bertrand forderte den Bau von zwei neuen 35 000 T.-Linien Schiffen außerhalb des Flottenbauprogramms von 1938. Der Kriegsschiffbau müsse beschleunigt werden, sonst würde die italienische Kriegsflotte 1942 einen größeren Tonnagegehalt an neuen Schiffen haben als die französische, und Frankreich würde dann nicht mehr im Stande sein, allein die ihm im Mittelmeer obliegenden Aufgaben zu erfüllen.

Das englische Unterhaus behandelte gestern die Frage der Zweckmäßigkeit einer Lebensmittelstapelung für den Kriegsfall. Das Haus lehnte den Antrag des Labour-Abgeordneten Parley auf Anlegung einer solchen Reserve ab. Verteidigungsminister Justiz begründete den ablehnenden Standpunkt der Regierung und rechnete dem Hause vor, daß die Anlage von Silos zur Stapelung von Lebensmitteln allein 30 Millionen kosten würde.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

### Die Reihengräber des oberen Friedhofs

sind bis 31. März 1938, soweit sie in den letzten Jahren nicht schon abgeräumt worden sind, zu räumen. Es handelt sich um die Grabstätten der vor dem 1. April 1918 Verstorbenen.

An die Angehörigen der Verstorbenen ergeht die Aufforderung, die verfallenen Gräber zu räumen. Nicht abgeräumte Reihengräber werden nach Ablauf des 31. 3. 1938 von der Stadtverwaltung geräumt und Denkmäler usw. für Rechnung der Stadtkasse verkauft werden. Die Pflege eines Reihengrabes schließt den Verfall zum Wiederbelag nicht aus.

Calw, den 9. Februar 1938.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Donnerstag bis Samstag **Restetage** Franz Schoenlen

Wenn meine Frau den Kaffee brüht, der Duft bis in den Hausflur zieht. Dort bleibt dann schnuppernd jeder stehen und sagt sich selbst im Weitergehn: Ahh. **SERVA Kaffee** eig. Rösterei, gegr. 1870, Calw, Fernruf 420

Oberhaugstett, den 9. Februar 1938. **Todesanzeige** Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante **Katharina Großhans** geb. Altenberger heute mittag 12 Uhr sanft entschlafen ist. In tiefer Trauer: Familie Rohmann, Oberhaugstett Familie Bühler, Calw Familie Großhans, Bödingen Adolf Großhans, Stuttgart Beerdigung Samstag nachm. 1/2 Uhr.

Dachtel, den 9. Februar 1938 **Todesanzeige** Verwandten u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein Mann, Vater, Großvater und Schwiegervater **Jakob Süßer** Gemeindepfeger unerwartet in der Chir. Klinik in Tübingen gestorben ist. In tiefer Trauer für die Hinterbliebenen: Die Gattin Marie Süßer. Beerdigung Freitag, den 11. Febr., nachmittags 1 Uhr.

Donnerstag bis Samstag **Restetage** Paul Räuchle, am Markt, Calw

**Reste!** noch billiger im WINTERSCHLUSS-VERKAUF bei **Ruof Biersgasse** dem Einkaufshaus für Stadt und Land

Ein eheliches, fleißiges **Alleinmädchen** das selbständig die Haushaltung führen und kochen kann, wird in gutes Haus zum sofortigen oder baldigen Eintritt zu 2 Personen gesucht.

Frau E. Dietrich, Pforzheim Westliche 34

Auf 1. März suche ich für meine Haushaltung solides **Mädchen** welches schon als Hausgehilfin in Stellung war. Guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. B. Schaner Bauwaren- und Kohlenhandlung Bödingen bei Stuttgart Telefon 89515

**3-Zimmer-Wohnung** in Calw gesucht. Angebote unter W. T. 34 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Zwangsversteigerung** Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Freitag, 11. 2., 8 1/2 Uhr in Altbühlach**, ca. 30 Jtr. neu. Zusammenkunft beim Rathaus. **Gerichtsvollzieherstelle**

**Schnee-Laufverein Calw** Es ist beabsichtigt, bei genüg. Beteil. (20-30 Pers.) am nächsten Samstag/Sonntag mit dem Omnibus eine **Ausfahrt auf den Schliffkopf** zu machen. Fahrpreis 3.50 - 4.50 (Mitgl. d. Hälfte). Anmeldung umgehend an E. Schlaich.

Suche eine junge vertraute **Fahrkuh** großträchtig oder mit Kalb **Johann Georg Kentschler, Schömburg, Liebenzellstr. 130**

**Kurhotel Kloster Hirsau** Samstag, 12. Februar **Großer Maskenball** mit Prämierung Garderobe RM. 1.—. Demaskierung 12 Uhr **Polizeistundenverlängerung bis 5 Uhr** Voranzeige: 19. Februar **HAUSBALL**

Sonntag, 13. Februar 1938 **Maskenball** Motto: Mondnacht auf der Alster **Kepler-Café, Weil der Stadt**

Agenbach Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 12. Februar 1938 im eckerlichen Sakhaus zum „Lamm“** in Agenbach stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst einzuladen **Wilhelm Förcher Emma Wurster** Trauung 2 Uhr in Agenbach.

Im Winterhilfswerk hat Deutschland seinen größten Beitrag zum sozialen Frieden, der Welt gegenüber geleistet.

**Kinderwagen Sportwagen** finden Sie in schöner Ausföhrung im Fachgeschäft **Binder, Bahnhofstraße**

1930 erbautes **2-Familien-Wohnhaus** mit 7a Garten in sommerlicher Lage, sofort günstig zu verkaufen. **Eugen Mann, Gartenbau Stammheim**

**v. Salon Odermatt** Inferieren bringt Erfolg

1937er **Weine** „der Qualitäts-Jahrgang“ in Literflaschen-Inhalt **Dürkheimer rot, Rh.-Pfalz 85 Freinsheimer rot, Rh.-Pfalz 1.05 Hambacher rot, Rh.-Pfalz 1.10 Dürk. Feuerbg. rot, Rh.-Pfalz 1.20 Oberhaardter weiß, Rh.-Pfalz 85 Frankweiler weiß, Rh.-Pfalz 1.05** Alle Preise ohne Glas, Fl.-Pfd. 15 **Direkt ab See: Kabliau im Ganzen 500g 32 Kabliaufilet . . . 500g 50 Stockfische . . . 500g 30 Bücklinge . . . 250g 19 Lachsheringe . . . Stück 8** **Pfannkuch**

Unactae  
Textiel-M  
abschluss  
Annahme  
Anliegen  
ort: Calw.  
**Natio**  
Calw im  
**Regier**  
Bular  
Goga hat  
tritt erklä  
derausgabe  
den Rücktr  
hat. „Unb  
außenpoliti  
Rücktritt b  
tenen Mini  
In einer A  
der Leiter  
mit, daß d  
Wägung je  
jeden Fall  
Die neue  
nationalen  
weder über  
Voritz oder  
Ministerprä  
Patriarch se  
jollte. Mit  
werden alle  
wahrscheinl  
wurde 1874  
Zum ersten  
als Unterrie  
nesen im J  
ges betätigt  
in Paris (C  
Rumänien  
ten der Ent  
Der Rii  
a u f e n s , i  
G r ü n d e .  
gramm ist i  
Neuerbrüdu  
wies sich al  
L p p o s i t i o n s  
zu überzeuge  
nationalen  
bringen kön  
sonst sehr b  
der sich bes  
Beltrifern u  
gen Tagen  
tete dem R  
**Gr**  
Bel  
Eigen  
eg. Lond  
der itali  
am Donner  
neute Belp  
die nach z  
schlechtl  
Die engl  
lungen des  
beschleun  
weentlichen  
wohl man  
**Sowi**  
Eigen  
ii. Bufat  
rumänisch  
ist auf Gru  
rest über  
Dijestr zu  
bestand sic  
stlicher Sei  
Kriegsgef  
nachdem er  
in die Hän  
der die ruf  
fierte. be  
und ter  
Somjetruß  
Schreckens  
ihre tätglic  
gegenstände  
ihres lang  
angefchäft  
Auswander  
ruffischen  
men, was  
sich führten